

Schwerte

Amtliches Kreisblatt



Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Abonnement-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrirter Familienfreund.“

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Bezirkes 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 132.

Schwerte, Dienstag, 5. November 1895.

28. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anweisung

zur Ausführung der Polizeiverordnung über
Bierdruckvorrichtungen vom 28. August 1895.

I. Zweck der Polizei-Verordnung.

Die Polizeiverordnung über Bierdruckvorrichtungen hat den Zweck, jede Schädigung der Gesundheit der Personen, die das vermittelte Bier genießen, möglichst zu verhindern, sowie allen Gefahren vorzubeugen, welche aus der Verwendung von Kohlenäure als Druckmittel entstehen können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle einzelnen Teile der Bierdruckvorrichtungen aus geeignetem Material und sorgfältig hergestellt und insbesondere an den mit Bier in Berührung kommenden Stellen stets in sauberem Zustande gehalten werden.

II. Zu § 3. Zulässige Druckmittel.

Die zu verwendende Kohlenäure darf nur im flüssigen Zustande bezogen und in Anwendung gebracht werden. Die vereinigten zum Betriebe von Bierdruckvorrichtungen hergestellten gasförmige Kohlenäure ist von der Verwendung ausgeschlossen, da bei ihrer Herstellung leicht gesundheitsgefährliche Stoffe beigemengt werden, die bei der Verwendung dieses Gases unmittelbar in das Bier gelangen würden.

III. Zu §§ 4, 5 u. 6. Wind- und Gaskessel. Windkessel sind diejenigen Kessel, in denen die als Druckmittel dienende atmosphärische Luft in gepresstem Zustande aufbewahrt wird. Gaskessel sind die zur Aufnahme der — nach Austritt aus der Kohlenäureflasche gasförmig gewordenen — Kohlenäure bestimmten Kessel. Nur für letztere ist eine Prüfung und die Anbringung eines besonderen Vermerks bezw. Fabrik-schildes (§ 5 Abs. b), sowie eines Sicherheitsventils vorgeschrieben.

IV. Zu § 4. Vorrichtungen zur Reinhaltung der atmosphärischen Luft.

Es ist bei den Revisionen besonders darauf zu achten, daß das Luftzuführungsröhr überall unbeschädigt und mit der Luftpumpe fest und luftdicht verbunden ist. Wird diese Verbindung beim Pumpen unterbrochen oder ist das Röhr an einer Stelle entwei, so wird die Luft nicht aus dem Freien, sondern aus dem Erdboden, entnommen, woraus zu sehen ist, daß die Verbindung unterbrochen oder, wo eine schadhafte Stelle ist, für die Reinheit der Druckluft ist sehr wichtig, daß die in dem Reinigungsapparat (Ölsäuger) befindliche Baumwolle (Säcylwatt) stets rein und nicht feucht ist, und daß außerdem kein überflüssiges Öl in den Apparat gelangt bezw. in den darin befindlichen Ventilen. Das Quantum der Säcylwatt muß der Größe des Apparates entsprechen und muß sie das Sieb in demselben völlig bedecken.

Die Vorrichtungen, bei welchen der Feller'sche Compressions-Stechhahn mit Schraubvorrichtung (Deutsches Patent 52 077) angewendet wird, sind von der im Absatz g vorgeschriebenen Anbringung eines durchsichtigen Verlanges zwischen Rückslagventil und Windkessel befreit.

Ein Kranz (Zapfen), welcher nicht der Vorrichtung des Ablasses (h) gleichen inneren Durchmesser wie die übrigen Röhren entspricht, kann vorschriftsmäßig hergestellt werden, indem sein Hohlraum zum Teil vergossen und von neuem bis zum obersten Rande der Seitenöffnung, die mit der Verleitung den gleichen Durchmesser haben muß, gebohrt wird.

V. Zu § 5. Reduzierventile.

Alle Reduzierventile
1) der Firma Franz Gausel & Co. zu Hannover,
2) G. F. Gausel in Hanau,
3) Gausel's Maschinenfabrik (vormals Hammer-schmidt) in Siedrich bei Köln und
4) der Firma W. Kell zu Witten (D. R. P. Nr. 245) dürfen angewendet werden, sofern sie den Vorschriften des § 5 entsprechen, bezw. bis zum 1. Oktober 1896 in einen vorschriftsmäßigen Zustand gebracht werden.

Reduzierventile von Firmen, die vorstehend nicht genannt sind, dürfen nur nach vorgängiger Genehmigung durch den Regierungs-Präsidenten zur Verwendung gelangen.

VI. Zu § 7. Prüfung der Bierdruckvorrichtungen.

Die zur Vornahme der Prüfungen und Aus-stellung von Bescheinigungen befugten Beamten oder Sachverständigen sind berechtigt für die Prüfung eines Gaskessels oder eines Behälters zur Aufnahme flüssiger Kohlenäure (Kohlenäureflasche) eine Gebühr von 7 Mark 50 Pfg., für jeden folgenden zugleich und in derselben Weise geprüften Gaskessel oder Kohlenäure-behälter eine Gebühr von 5 Mark, für die Prüfung eines Reduzierventils eine Gebühr von 6 Mark und für jedes folgende zugleich und in derselben Weise untersuchte Reduzierventil eine Gebühr von 4 Mark von dem Besitzer oder Inhaber der genannten Vorrichtungen zu erheben.

Bei den zur Ausführung gelangenden Wasserdruck-proben sind die Kessel als unecht zu erachten, wenn das Wasser bei dem höchsten Druck in anderer Form als bei dem höchsten Druck durch die Fugen dringt.

Bei den Druckproben der Reduzierventile wird statt des Wassers Kohlenäure verwendet, welche man langsam aus der Kohlenäureflasche aufströmen läßt.

Da die Reduzierventile so eingerichtet sind, daß durch Aufhebung von Federkraft ein etwaiges Über-schreiten der für den Betrieb zulässigen Normal-spannung von 1 1/2 Atmosphären selbstständig verhindert wird, so ist, bevor die Druckprobe begonnen wird, die im Reduzierventil befindliche Spiralfeder durch eine solche von doppelter Spannkraft zu ersetzen.

VII. Zu § 8. Reinigung der Bierdruckvorrichtungen.

Besonderes Augenmerk ist auf die Reinhaltung der Bierdruckvorrichtungen zu legen. Für die Re-inhaltungen der Polizei-Verordnung ist der Grund-satz maßgebend gewesen, daß die beste Reinigung dadurch ermöglicht wird, daß sämtliche vom Bier berührte Leitungsteile mit einer Bürste unter gleichzeitiger Wasserpülung befreit werden können. Sollen dem-nach etwaige Kälteapparate eingesetzt sein, so müssen dieselben, sofern sie nicht aus gewundenen Röhren, die mit der Bürste durchstoßen werden können, bestehen, so eingerichtet sein, daß sie durch Bürsten gereinigt werden können und zu letzterem Zwecke losnehmbar oder mit genügend großen Reinigungsöffnungen versehen sind.

Die Nachpülung mit kaltem Wasser hat in den Orten, wo Wasserleitung vorhanden ist, in der Weise zu erfolgen, daß die Verleitung an die Wasserleitung angeschlossen und das Leitungswasser mit genügendem Druck und in ausreichender Menge durch die Bier-leitung getrieben wird.

Die Reinigung mit Soda- oder Natriumtrichlorid oder die Reinigung mit gepresstem heißen Dampf ohne Anwendung der Bürste wird nicht für aus-reichend erachtet.

Bei solchen Windkesseln, die mit einer Schraubvorrichtung — zwei gegenüber liegende runde Gläser — versehen sind, vermittelst welcher das Innere in aus-reichender Weise befreit werden kann, ist es aus-reichend, daß die Öffnung der Kessel nur dann ge-schieht, wenn eine Reinigung derselben erforderlich wird.

VIII. Zu § 9. Beaufsichtigung.

Die Polizeibeamten haben hiesige Sorge zu tragen, daß die Erhaber der Bierdruckvorrichtungen nicht so frühzeitig von einer bevorstehenden Untersuchung Kennt-nis erlangen, daß sie noch vor Ausführung derselben etwaige Mängel beseitigen können.

Bei den polizeilichen Revisionen muß, bezw. die Verleitung entleert ist, in der Regel der Stecher (das Röhr, welches in das Fass hineingeht) herausgezogen werden. Da die ganze Verleitung so zusammen gefest sein soll, daß man durch die einzelnen Teile mit einer Bürste hindurchfahren kann, so wird das untere Ende des Stecher-Rohrs offen oder mit einer abnehmbaren Kappe versehen sein müssen, während das obere Ende mit dem Ab-schlußhahn durch Verschraubung verbunden oder letzterer bis zum anschließenden Schlauch oder Verleitungs-rohr gradlinig durchbohrt sein muß.

Ist das Bierfass bei Vornahme der polizeilichen Revision noch nicht zur größeren Hälfte geleert, so darf gestallt werden, daß der Stecher nur so weit herausgezogen wird, daß seine Verleitungsteile im Ab-schlußhahn sichtbar wird. Gelgt die Fläche eine noch unbeschädigte Verleitung bezw. Verleitung, so darf ange-nommen werden, daß der Stecher noch im guten Zustande ist.

Die Verleitung oder Verleitung des Stechers muß stets in gutem Zustande erhalten werden. Röhre, an denen die Verleitung oder Verleitung an den Stellen beschädigt oder abgerieben ist, die bestimmungs-mäßig mit dem Bier in Berührung kommen, sind so-fort auszuwechseln. Es wird zu diesem Zweck zu em-pfehlen sein, daß die Verleitung vorrätig gehalten.

Die etwa zwischen Verleitung und Fasshahn ein-gebaute Kautschukstücke sind jedesmal darauf hin zu untersuchen, ob die Verbindungen im Innern sauber und nicht angegriffen sind.

Bei den Verleitung-Armaturen (Hähne, Ventile, Verschraubungen) ist stets zu untersuchen, ob dieselben frei von Grünspan und dort, wo sie mit Bier in Be-rührung kommen, gut verzinkt sind.

Die Kontrolle der Verleitung ist, wenn dieselbe aus gradlinigen Stücken besteht, so auszuführen, daß irgend zwei gegenüberliegende Verleitungsteile entfernt werden, vor die eine Öffnung ein Licht gehalten und vom anderen Ende hindurch gesehen wird. Die Metall-fläche des Rohres muß weiß und blank erscheinen.

Ist die Verleitung gekrümmt, so ist ein beliebiges Rohrstück nach dem Lösen der zugehörigen Verschrau-bungen herauszunehmen und soweit wie es möglich ist durch den Augenschein, im Uebrigen mittels einer reinen Bürste oder eines Wischers zu untersuchen, ob die Verbindungen frei von Verschleim oder festen Anlagen sind.

Es brauchen nicht jedesmal sämtliche Stücke der Verleitung untersucht zu werden, doch wird es sich empfehlen, damit abzuwechseln.

IX. Zu § 10. Revisionsbuch.

Der Befund der Revision ist in das nach § 10 der Polizei-Verordnung zu führende Revisionsbuch ein-zutragen.

Dasselbe hat auf dem Titelblatt zu enthalten:
1) Bezeichnung des Schanklokals (Lage, Name),
2) Name des Besitzes, Wächters,
3) Art der Bierdruckvorrichtung,
4) Zeit der Inbetriebnahme,
5) Datum der ersten amtlichen Untersuchung auf die vorschriftsmäßige Beschaffenheit.

Im Innern ist folgendes Formular anzuhängen:

Datum	Name des anwesenden Besitzers oder seines Stellvertreters	A. Befund der Luftleitung, Wind- (Gaskessel) Kessel u. f. w.				B. Befund der Verleitung		Unterschrift des revibierenden Beamten oder Sachverständigen
		Rohrleitung bis zur Luftpumpe.	Reinigungs-Apparat (Ölsäuger) und Röhr bis zum Windkessel.	Wind- (Gaskessel) Kessel.	Bierfang-Rückslag-ventil.	Stecher und Spund-löffel.	Bezeichnung und Befund der sonst untersuchten Teile.	

Arnsberg, den 28. August 1895.

Der Regierungs-Präsident: Winger.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl.

Bei der am 25. d. Mts. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage hat sich im Wahlkreise Dortmund — umfassend den Stadt- und Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde — die absolute Stimmenmehrheit auf keinen Wahl-kandidaten vereinigt.

Für die hienach erforderliche engere Wahl ist Termin anberaumt:
auf Dienstag, den 5. November 1895,
beginnend 10 Uhr vormittags und endigend 6 Uhr nachmittags.

Die Wahl findet statt zwischen den Herren:
1. Redakteur Dr. Franz Lütgenau zu Dortmund,
2. Kommerzienrat Theod. Möller zu Kuppelhammer bei Brackweide,
welche bei der Wahl am 25. d. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig (§ 30 des Wahlreglements).
Bei der engeren Wahl sind dieselben Wahlerlisten wie bei der ersten Wahlhandlung anzuwenden.

Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher und die Wahllokale bleiben unverändert.
Die Magistrate und die Herren Amtmänner werden ersucht, die weitere Bekanntmachung in ordn-licher Weise zu veranlassen.

Hörde, den 29. Oktober 1895.

Der königliche Landrat: Spring.

Bekanntmachung.

Die Balansen-Listen bezüglich der für zivilver-forgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegen auf dem Kreisbureau zu Hörde zur Einsicht offen.

Reichstagswahl.

Die Bekanntmachung vom 29. Oktober d. J. wird dahin abgeändert, daß die Herren Wahlvorsteher die Wahlprotokolle und Listen zc. am Morgen des 6. No-vember d. J. einzureichen haben.

Dortmund, 31. Oktober 1895.

Der Wahlkommissionar, Schömer Regierangs-Rat: v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Der am 15. Juni 1861 zu Bönning geborene Berg-mann Friedrich Brinker hat seine Familie in hülfs-loser Lage verlassen, sodaß dieselbe auf Kosten hiesiger Armenkasse unterhalten werden muß.

Wir ersuchen, nach dem v. Brinker zu fahnden und uns seinen Aufenthaltsort unter III b 7663 mit-zuteilen.

Dortmund, 25. Oktober 1895.

Armenverwaltung Dortmund.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Schenkungen des Bülowes vom 26. Februar 1870 und § 107 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Ver-waltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 hat der Bezirksausschuß für den Um-fang des Regierungsbezirks Arnsberg in diesem Jahre den Anfang der Schenkzeit für Neubäuer auf den 17. November festgesetzt.

Arnsberg, den 25. Oktober 1895.

Namens des Bezirks-Ausschusses, Abteilungen I und II.
Der Vorsitzende, In Vertretung: Blumke.

Bekanntmachung.

Prachtvolle Obstbäume

in großer Anzahl, sortenecht, werden von der Kreisobstbaum-Anlage Hörde-Dortmund durch den Leiter der Kreisobstbaum-Anlage, Lehrer a. D. Quast zu Aplerbeckermark, zum Preise von 1 Mt. und 1,25 Mt. täglich veräußert abgegeben.

Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgt beim Abholen der Bäume.

Hörde, den 28. Oktober 1895.

Die Kreisobstbaum-Kommission: Spring.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat Gnadenbeweise für Sani-täts-offiziere durch eine Kabinettsordre eintreten lassen und dabei ausgesprochen, „in wie hohem Grade die Leistungen der Sanitätskorps in dem glorreichen Feldzuge 1870 und 1871 befriedigt haben.“

Der König von Portugal ist am Freitag abend 6 1/2 Uhr auf der Wildparkstation ein-gekommen und am Bahnhofe vom Kaiser em-pfangen worden. Die Begrüßung zwischen den beiden Monarchen war eine äußerst herz-liche. Dieselben umarmten und küßten sich.

Außer dem Kaiser waren auf dem Bahnhofe Prinz Friedrich Leopold, die in Potsdam woh-nenden Prinzen des königlichen Hauses und der Staatssekretär Freiherr v. Marschall an-wesend. Im Neuen Palais begrüßte alsdann auch die Kaiserin den hohen Gast.

In Berlin ist am Freitag morgen ein Trauergottesdienst zum Gedächtnis des Zaren Alexander III. in der Kapelle der russischen Botschaft abgehalten worden. Kurz vor 11 Uhr erschien das Kaiserpaar. Der Kaiser trug große russische Uniform mit russischen Orden, die Kaiserin ging in Schwarz. Ferner waren

erschieden Prinz Friedrich Leopold, ebenfalls in russischer Uniform, der Erbprinz von Sach-sen-Meinigen, Prinz Max von Baden, der Erbprinz von Koburg-Gotha zc. Die Prin-zeßinnen waren sämtlich in Trauer. Außerdem waren noch zugegen der Reichskanzler, die Staatssekretäre und die meisten Minister, sowie viele Mitglieder des diplomatischen Korps, die Generalität, die russische Kolonie zc.

In Kiel fand am Freitag die feierliche Eröffnung des Seemannshauses für Unter-offiziere und Mannschaften der Marine durch Prinz und Prinzessin Heinrich statt. Prinz Heinrich hielt die Eröffnungsrede, in der er betonte, daß das Seemannsheim der Thakraft zweier Männer, des Admirals von Sedendorf und des Korvettenkapitans Harms, zu danken sei. Der Prinz dankte allen miltbthätigen Ge-bern und übergab namens der Gesellschaft das Heim der Marine.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Einberufung des Reichstages für den 3. Dezember.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirte ist zur „weiteren Beratung über die Maß-nahmen zur Befundung des Getreidehandels und zur Hebung der Getreidepreise“ am 4. November in Berlin zu zweitägiger Verhand-lung zusammengetreten.

Die Radfahrer haben sich nach den über-einstimmenden Berichten für militärische Zwecke sehr brauchbar erwiesen. Es ist deshalb eine möglichst umfassende Entwicklung des mili-tärischen Radfahrwesens zu erwarten, zumal sich die Verwendung noch sehr erweitern lassen wird.

Bei einem Festmahle, das der Reichskanz-ler Fürst Hohenlohe zu Ehren der Mitglieder der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch veranstaltete, gab er den einzelnen Mitgliedern sein großes Interesse an dem endlichen Zu-standekommen des gewaltigen nationalen Werkes kund. Auch sprach der Kanzler wiederholt sein festes Vertrauen aus, daß auch der Reichs-tag gegenüber der großen nationalen Aufgabe groß und national denken und handeln werde.

In Baden haben in der letzten Zeit die Wahlen zum Landtage stattgefunden. Die badische Kammer besteht jetzt aus 31 National-liberalen, bisher 30, 21 Zentrumsleuten (23), 5 Freisinnigen (5), 2 Konservativen (2), 3 Sozialisten (3), 1 Antisemiten, bisher keiner. Der Landtag wird auf den 12. November einberufen werden.

Frankreich.
Der Präsident der Republik, Felix Faure, hat die Ernennungsliste für die Mitglieder des neuen radikalen Ministeriums Bourgeois bereits unterzeichnet, und auch der erste Ministerrat hat bereits stattgefunden. In der Montag-sitzung verliest die Regierung ihr Programm in der Deputiertenkammer. Die große Mehr-zahl der Blätter fährt fort ganz ungeheuerlich über das neue Ministerium zu schimpfen, dem man allgemein nur eine sehr kurze Lebenszeit voraussagt. Ein radikales Kabinett kann sich eben nicht halten, das hätte man bei der Bil-dung desselben bedenken sollen, so werden die Folgen nicht ausbleiben.

Oesterreich-Ungarn.
Der antisemitische Bürgermeister von Wien, Dr. Luegner, ist vom Kaiser empfangen worden; seine Bestätigung gilt als unbedingt sicher.

Türkei.
Den „Times“ zufolge ist der Zustand in den türkischen Provinzen derart beunruhigend, daß die Reserven in Europa und Asien ein-berufen werden mußten.

Westfalen-Rheinland.
Schwerte, 2. Novbr. Die mutmaßliche Witterung im November d. Js. ist nach der Falb'schen Prognose die folgende: Vom 1. bis 4. trockenes und kaltes Wetter, um den 4. sind ausgebreitete Schneefälle zu erwarten, die sich selbst auf Italien erstrecken. Vom 7. bis 15.: die Regen nehmen zu, die Temperatur steigt, stellenweise spärliche Schneefälle, verein-zelt Gewitterneigung. 16 bis 19.: die Nieder-schläge nehmen ab, das Wetter bleibt mild, vom 20. bis 22. ist neuerliche Zunahme der Regen zu erwarten, die vom 23. bis 30. viel-fach in Schneefälle übergehen. Die Temperatur sinkt. Kritische Tage vergehen Falb im November zwei, und zwar am 2. und 16. d. M. Beide sind kritische Tage zweiter Ordnung.

Schwerte, 4. November. Nach einer vom Oberlandesgericht bestätigten Entscheidung

des Landgerichts in Neuwied haben die Mitspieler eines Lotterieloses kein Recht, einen jammigen Anteilhaber ohne weiteres auszuscheiden. Vielmehr habe der Säumige trotz Ausschlussklärung weiter Anteil am Lose und Anspruch auf seinen Gewinnanteil. Er sei und bleibe Miteigentümer des Loses, der durch eine einseitige Erklärung seines Eigentumsrechts nicht veräußert gehen könne.

Bergshofen, 1. November. Dem Schuttskandidaten Hermann Blank aus Camen ist eine Stelle bei der evangelischen Schule zu Bergshofen provisorisch übertragen.

Schüren, 1. November. Auf der Zechenbahn der Zeche „Bickfeld Tiefbau“ hier selbst ereignete sich in vergangener Nacht gegen 1 Uhr ein Unglücksfall, indem der Arbeiter Johann Hülsen von hier, welcher um die genannte Zeit mit noch anderen Arbeitern beim Mangieren von Kohlenwagen beschäftigt war, so unglücklich zwischen zwei Wagen geriet, daß ihm der Brustkasten vollständig eingebrückt wurde und der Bedauernswerte nach wenigen Minuten verschied. Hülsen war 40 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind. Er war ein verständiger und fleißiger Arbeiter.

Schüren, 1. November. Der Schreiner Leihhauer von hier wußte vorgestern den Steinhauer Eiser, auf den er schon lange einen geheimen Groll hatte, in die Schmiede des Unternehmers Wolf in der Erlendbach zu locken, wo er mit ihm direkt Streit anfangen und auf ihn einschlug. Als Eiserer sich zur Wehr setzte, zog Leihhauer sein bereitgehaltenes Messer und brachte seinem Gegner an Brust, Hals und Schultern mehrere gefährliche Verletzungen bei, sodaß derselbe von anderen Arbeitern nach Hause gebracht und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Holzwickede, 2. November. Der Lehrer Finger von der evang. Volksschule ist als Lehrer und Hausvater des Hells. Erziehungsheuses hier erwähnt worden und wird voraussichtlich am 1. Januar 1896 sein neues Amt antreten.

Dortmund, Die israelitische Gemeinde hat zum Bau einer neuen Synagoge ein Preisausgeschrieben. Als Bauplan steht der Betrag von 350000 Mark zur Verfügung.

Altenhagen, 31. Oktober. Die Amtsversammlung beschloß, ihrem ausscheidenden Amtmann Knippich als Zeichen besonderer Anerkennung seiner Verdienste um den seiner Verwaltung unterstellten Bezirk ein Ehrengeschenk zu überreichen.

Letmathe, 1. Nov. Die in der Nähe gelegene Ochsenhöhle, welche mit dem heutigen Tage für den Besuch des Publikums geschlossen worden ist, hat sich auch in der nun beendeten Saison eines sehr starken Besuches zu erfreuen gehabt. Im ganzen sind rund 31 500 Karten ausgegeben worden gegen 29000 im Vorjahre, mithin 2500 mehr.

Schwelm, Ein seltenes Wild wurde hier zur Strecke gebracht, nämlich ein Bär. Das Tier, einem Viehhändler gehörend, befand sich auf einer Wiese zu Dönnhausen und zeigte gewisse Angriffsgelüste auf Menschen, sodaß zu befürchten war, daß es Leute, die die Wiese betreten, gefährlich werden könnte. Da man dem Bären ohne Lebensgefahr nicht beikommen konnte, so wurde ein Jäger geholt, der dann auch den Bär mit 3 wohlgezielten Schüssen zur Strecke brachte.

Wattenscheid, 31. Okt. Durchgebrannt sind hier selbst ein Fuhrmann und eine Gesindevermieterin. Beide sollen Gelder mitgenommen, dagegen beiderseits Gatten und mehrere Kinder zurückgelassen haben.

Lüdenscheid, 1. November. Für die Stelle eines Gegenbuchführers für die städtische Sparkasse haben sich 116 Bewerber gemeldet.

Hofstede, 31. Okt. Beim nächtlichen Nachhausekommen hat ein junger Mensch von hier mehrere Schüsse auf seinen Vater abgegeben, weil ihm derselbe die verschlossene Thür nicht sogleich aufgemacht hatte. Glücklicherweise gingen die Schüsse vorbei. Der unnatürliche Sohn wurde verhaftet.

Essen, 30. Okt. Die Vorstände und Führer der Wehren des westfälischen Feuerwehverbandes besichtigten heute die Einrichtungen des Feuerlöschwesens der Krupp'schen Gießhahnenfabrik. Unter Führung des Verbandsvorsitzenden Mummendorff-Vochum begaben sich die Herren nachmittags zur Krupp'schen Feuerwehrtasche, wo sie vom Chef der Krupp'schen Wehr, Hauptmann Walthier, begrüßt wurden. Das Krupp'sche Feuerwehrtasche führte dann Übungen aus, und die Einrichtungen und Geräte wurden dann erläutert. Herr Mummendorff dankte für die dem Verbands erwiesene Liebenswürdigkeit. Hauptmann Walthier wies dann darauf hin, daß gerade im Feuerlöschwesen ein Stillstand niemals eintreten dürfe; immer gebe es Neues zu erproben. Der Chef einer Wehr müsse auch stets Organisator sein. Er hoffe, daß es ihm gelingen werde, die Krupp'sche Wehr auf ihre Höhe zu erhalten und schloß mit der Erwartung, den Verband noch öfters empfangen zu können. Die Anerkennung äußerten sich alle in Worten höchster Anerkennung sowohl über die Einrichtungen der Wehr, als ihre musterhaften Übungen.

Krefeld, 1. November. Der hiesige

Grund- und Hausbesitzer-Verein strebt die Errichtung einer Fachschule für Krefeld an. Er weist darauf hin, daß große Summen der Stadt verloren gehen, wenn die Eltern genötigt sind, ihre Söhne nach Höfner, Holzminnen und anderen Orten zu entsenden, um sich für ihren Beruf vorbereiten zu können. Ferner würden von draußen viele Schüler nach hier kommen und mit ihnen bedeutende Summen in die Stadt fließen. Da am Niederhein eine solche Fachschule nicht besteht, so würde es am Besuche wohl nicht fehlen.

Borken, 31. Okt. Der aus dem langwierigen Prozesse wegen der Ermordung des Kindes Klotz aus Neuf bekannter Tagelöhner Bernhard Stodt ist hier einem Lungenleiden erlegen.

Vom Westerwald, 2. Nov. Um den Reichtum, den die Wälder des Westerwaldes an Beeren aller Art bieten, der Bevölkerung direkt zuzuwenden, hat sich jüngst in Krefeld eine „Genossenschaft für Obst- und Heilbeererzeugung“ gebildet.

Trier, 30. Oktober. Eine sehr zeitgemäße Vereinigung hat sich hier unter der Teilnahme von Vertretern der Regierung, Stadt, Gerichts- und Gefängnisbehörden gebildet, ein Verein zur Unterstützung von entlassenen Strafgefangenen, wie solche Vereine zum großen Segen schon in Berlin, Köln und Düsseldorf und Hamm i. W. wirken.

Wendorf, 1. Nov. Vermist wurde vor vier Wochen von einer hiesigen Dame aus einem Ring ein Brillant von großem Werte. Alles Suchen nach dem Stein blieb ohne Erfolg. Nun schlachtete die Köchin einen jungen Hahn und zum größten Entsetzen fand sich in dessen Magen das verschwundene Kleinod wieder.

Wahlbewegung.

An die Mitglieder der evangelischen Arbeiter-Vereine!

Angeichts der bevorstehenden Stichwahl halten wir es für unsere Pflicht, Euch auf die Satzungen unserer Vereine hinzuweisen. Dieselben mahnen uns:

Fürchtet Gott!

Ehret den König!

Habt die Brüder lieb!

Auf unseren Fahnen steht geschrieben: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

Als Christen stehen wir auf dem Grunde der christlichen Weltanschauung, auf dem festen, unverrückbaren Fundament des Wortes Gottes. Unser Glaube ist unser höchstes Gut.

Die Sozialdemokratie hat zwar, um die ihrem Glauben noch nicht ganz Entfremdeten nicht abzuweisen, den Satz aufgestellt: Religion ist Privatsache; ihre Führer aber haben ihrem Haß und ihrer Feindschaft gegen das Christentum offen Ausdruck gegeben, ihre leitenden Blätter die christliche Religion so oft in den schändlichsten und raffiniertesten Weise verhöhnt.

Wir haben vor wenigen Wochen das Andenken an die große Zeit von 1870 und 1871 in so herrlicher Weise gefeiert, wie in kaum einem anderen Bezirke des Deutschen Reiches. Wir haben in herzlicher Dankbarkeit der Helden jener glorreichen Zeit gedacht und von neuem unverbrüchliche Treue gegen Kaiser und Reich gelobt.

Die Sozialdemokratie hat sich nicht entblödet, die Heldengestalten jener Zeit, vor allem die unseres heimgegangenen, unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. in der nichtswürdigsten Weise zu verunglimpfen. Sie hat die Verehrer eines ganzen Volkes als eine gemachte, als Morbpatriotismus verspottet. Ja, ihre Vertrauensmänner haben am Abendtage den französischen Sozialisten ein Verbrüderungstelegramm geschickt, das selbst die Entrüstung der Franzosen hervorgerufen hat. Mit allen Mitteln sucht sie die Liebe zum angestammten Herrscherhause aus den Herzen zu reißen, und die Freude an einem herrlichen, einigen Vaterlande, für das so viele von Euch in heißem Kampfe ihr Leben eingesetzt und ihr Blut vergossen haben, zu verflümmern. Sie nennt sich mit besonderem Stolz international.

Wir wollen gegenüber dem gegenseitigen Mißtrauen und Uebelwollen und der durch Verhegung hervorgerufenen Verbitterung verständig und ausgleichend wirken und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen bezw. zu erhalten suchen. Auf gegenseitigen Boden wollen wir für die Hebung und Wohlfahrt des Arbeiterstandes eintreten.

Die Sozialdemokratie aber proklamiert den Klassenkampf. Sie kann keine Zufriedenen gebrauchen; nur aus der Unzufriedenheit erwachsen ihr die Kräfte. In Bethätigung dessen hat sie gegen alle sozialpolitischen Gesetze, die doch zum Wohle des Arbeiterstandes geschaffen sind, gestimmt.

Den Vertreter einer solchen Partei können Mitglieder eines Arbeiter-Vereins nicht wählen, ohne ihren Satzungen untreu zu werden und ihren Verein zu schädigen.

Deshalb fordern wir Euch auf — es muß Euch eine Ehrenpflicht sein — in der Stichwahl am 5. November Mann für Mann für

Theodor Möller

als denjenigen Mann zu stimmen, der auf der Grundlage der bestehenden Staatsordnung jederzeit für des Reiches Macht und Herrlich-

keit und für ein friedliches Zusammenwirken aller Stände einzutreten bereit ist.

Stimmhaltung ist Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten. Mit Gott für Kaiser und Reich!

Der Vorstand und die Vertrauens-Kommission des evang. Arbeiter-Vereins zu Dortmund.

Offener Brief an das hiesige Zentrum oder

Christentum und Sozialdemokratie!

Des Volkes Ruhm bleibt stets gewahrt, Wenn nach der echten deutschen Art Im Lande Glaub' und Tugend blühen Und alle Herzen einig glühen. Des Volkes Wohlfahrt wird gedeihen, Wenn Fürst und Volk dem Herrn sich weihen!

Wenn das Christentum auch keine herrschende Weltmacht auf dieser Erde sein kann, so muß es doch im Völkerverleben ein „Wort der Welt“ und ein „Salz der Erde“ bleiben. In einem Volke nach göttlicher Weltordnung geordnete Zustände herrschen, das ist auch dem Christentum der Weg gebahnt, segensreich wirken zu können. Es bleibt ja für alle Zeit die Aufgabe des Christentums, die Menschen auf ihre göttliche Berufung hinzuweisen, doch kann es nur zum Segen sein, auch in politischen Streitfragen verbindend mitzuwirken. Schon oft blieben hierdurch einem Volke schwere Wege erspart. Wo man aber gleichgültig zuläßt, wie um irdische Lebensfragen die Volksklassen sich gegenseitig jenseitigen, oder wo Christen selbst vom Parteigeist geblendet wurden, da blieben auch die göttlichen Gerichte nicht fern, und das Christentum wurde dann als ein dummes Salz erfunden — Stets muß die Erinnerung fortleben, wie gewissenlose Volksverführer ganze Volksmassen gegeneinander aufreizten, wie in wilder Empörung alles Heilige zerstört wurde und viel unschuldig Blut die Erde bedeckte. Wie mit Flammenschrift weist die Geschichte auf die Schreckenszeit der Pariser Kommune und an das Ende des vorigen Jahrhunderts in Frankreich hin. Jene furchtbaren Greuelthaten, bei welchen das Blut in Strömen floß, spottet jeder Beschreibung. Wahrlich, wenn den Führern der Sozialdemokratie noch ein Gefühl von Menschenliebe eigen ist, dann sollten sie im Hinblick auf jene Gottesgeide von ihrem Blendwerk ablassen, welches doch nur zu Gewaltthatigkeiten führt und in Revolution enden muß. Trotzdem fährt man fort, mit stolzer Geberde dem Volk eine goldene Zukunft vorzumalen, unbefürchtet darum, welches Elend man heraufbeschwört. Ob durch ihre unheilvollen Bestrebungen ein Volk zu Grunde geht, oder ob tausende in ihrem Blute liegen, darnach fragen jene Führer nicht. Weil ihnen jeder Blick für eine göttliche Weltanschauung fehlt, darum wollen sie diese Erde völlig in Besitz nehmen und hierdurch ihre Namen in die Geschichte der Menschheit eingra- ben. Es ist darum eine heilige Pflicht des Christentums, das Volk von den Irrlehren der Sozialdemokratie zu überzeugen. Vor allem aber sollte eine christliche Partei sich hüten, durch Wählhaltung den Bestrebungen der Sozialdemokratie Vorstoß zu leisten, und das in einer Zeit, wo der Kaiser selbst zum Kampfe gegen jene Feinde der göttlichen Weltordnung aufgerufen hat. Sollte trotzdem das hiesige Zentrum durch Unentschiedenheit die Wahl eines Sozialdemokraten unterstützen, dann würde dies eine Schmach für das ganze Christentum sein. Es geht darum der Mahnruf an alle katholischen Männer, ihrer vaterländischen Pflicht zu gedenken und bei der kommenden Stichwahl für Herrn Theodor Möller zu stimmen. Christentum und Vaterlandsliebe können nicht von einander getrennt werden. Gerade in schwerer Zeit steht der Christ treu zu Ehren und Altar. Die Entscheidung der Stichwahl wird für unser Volk von großer Bedeutung sein. Es wird sich zeigen, ob man für die Stimme seines Kaisers ein Ob hat, oder ob man sich durch die Phantasiegebilde der Sozialdemokratie verblenden läßt. Wohlauf denn, ihr katholischen Männer: die hohen Güter des Christentums und des Vaterlandes, sie leuchten Euch voran, drum zeigt vor aller Welt, was der Glaube kann.

Karl Trautz.

Schwerte, 2. Nov. Wie von berufener Seite mitgeteilt wird, ist seitens der Mitglieder des Bundes der Landwirte gestern folgendes beschlossen worden:

Obwohl wir die ungerechtfertigten Anträge des Herrn Kommerzienrats Möller auf den Bund der Landwirte und dessen Führer entschieden zurückweisen müssen, obwohl wir ferner dessen Stellungnahme als Reichstagsabgeordneter in manchen für die Landwirtschaft und das Kleingewerbe als richtig nicht anerkennen können, erachten wir es trotzdem als eine patriotische Pflicht unserer Mitglieder, bei der bevorstehenden Stichwahl zwischen Herrn Möller und dem Sozialdemokraten Herrn Dr. Rütgenau nicht nur Herrn Möller die Stimme zu geben, sondern auch für dessen Wahl zu wirken. Die Stichwahl wird sich gestalten zu einem Kampfe der Ordnungselemente gegen die Elemente des Unfortschritts. In diesem Kampfe für Erhaltung von Religion, Ordnung, Vaterland, Monarchie und gegen vaterlandslose Gesinnung und Unfortschritt fordern wir unsere Mitglieder und Freunde aus Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe auf, ungekämpft die Stellung einzunehmen, die ihnen ihre Vaterlandsliebe und Königstreue dabei anweist.

Schwerte, 4. Nov. Für die morgige Stichwahl hat das Organ des nach der Hauptwahl ausgeschiedenen Zentrumskandidaten Vening, die „Trenonia“, die Parole ausgegeben: „Jetzt können sich die Sozialdemokraten und Nationalliberalen unter sich raufen und wir werden vergnüglich diesem Schauspiel zusehen.“ Außerdem veröffentlicht das genannte Blatt einen Aufruf des Zentrums-Vorstandes für den Wahlkreis Dortmund-Hörde, in welchem den Zentrumswählern strengste Wahlenthaltung empfohlen wird. An anderer Stelle empfiehlt die „Trenonia“ ihren Anhängern, falls sie zur Stimmenabgabe herangezogen werden oder aus andern Gründen ihr Wahlrecht ausüben müssen, ungültige Stimmzettel abzugeben, d. h. entweder Stimmzettel mit dem Namen des Zentrumskandidaten Vening oder Stimmzettel, auf denen die Namen der anderen Kandidaten (Möller oder Rütgenau) durchstrichen sind.

Die Sozialdemokraten machen verzweifelte Anstrengungen, bei der Stichwahl den Sieg davonzutragen. Die Redner und Agitatoren für ihre Sache sind deshalb in den letzten Tagen fast vermehrt worden. Auch mehrere „Übergossen“ sind erschienen, darunter Reichstagsabgeordneter Gerlich, Berlin, Führer Berlin und Wollensbüttel-Samburg, um durch die Macht ihrer Rede die Leute zu be-
ren, während die Herren Redner zur Deckung der Kosten ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. einstreichen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Proviantämter und Landwirte.

Um den Landwirten den Absatz ihrer Produkte zu angemessenen Preisen zu erleichtern, sind die königlichen Proviantämter durch die Intendanturen der Armee korps angewiesen worden, mehr als bisher ihren Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh durch direkten Einkauf bei den Produzenten zu decken. Die meisten Produzenten und Lieferungsverbände nehmen nun Anstoß an den zu scharfen Lieferungsbedingungen und lassen es darum an Versuchen, mit den Proviantämtern geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen, fehlen. Die Intendantur des 8. Armee korps zu Coblenz ist in einem Schreiben an den Präsidenten des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinprovinz auf die „scharfen“ Lieferungsbedingungen eingegangen und schreibt inbezug hierauf unter anderem:

„Dieses ablehnende Verhalten der in Betracht kommenden Kreise ist allerdings nicht geeignet, zu einem beiderseitig befriedigenden Ergebnis zu führen. Wenigstens sollten die Produzenten z. B. doch den Versuch machen, ihre Erzeugnisse unmittelbar an die Proviantämter abzugeben, und dürfte sich bei diesem Versuch jedenfalls bald ergeben, daß die mitgeteilten Bedingungen nicht „zu scharf“ gestellt sind, auch in nicht zu scharfer Weise gehandhabt werden. Denn wenn auch die Proviantämter pflichtmäßig gehalten sind, darüber zu wachen, daß im allgemeinen nur magazinierte Ware zur Einlieferung kommt, so sind dieselben wiederum auch angewiesen worden, den Produzenten jede dienlich zulässige Erleichterung zu gewähren und in diesem Sinne, nicht dem reinen Wortlaute nach, die Bedingungen zu handhaben.“ — In den Kreisen der Landwirte wird dieses Entgegenkommen gewiß freudig begrüßt werden.

Vermischtes.

* Auf der Straße gestorben ist in der Landsberger Allee zu Berlin ein etwa 50 Jahre alter Mann, in dem man einen Obdachlosen vermutet. Der Mann brach vor dem Hause Nr. 23 plötzlich zusammen und war, als ärztliche Hilfe kam, bereits eine Leiche. Jedenfalls ist der Mann verhungert.

* Aus Liegnitz wird berichtet: Der Handelsmann Wiesner gab seinen Kindern vergifteten Kaffee zu trinken und trank selbst davon, nachdem er seine Frau unter einem Vorwand fortgeschickt hatte. Als die Frau zurückkehrte, war W. und die siebenjährige Tochter bereits tot. Der achtjährige Sohn hatte sich erbrochen und wurde gerettet. Die Ursache zur That liegt in mißlichen Familienverhältnissen.

* Eine Fortbildungsschule für Affen. Der Gedanke des Herrn Garnier, daß die Affensprache bei einiger Geschicklichkeit dem Menschen verständlich gemacht werden könne, wird jetzt in Kalkutta zu verwirklichen gesucht. In Indiens Hauptstadt ist nämlich jetzt eben ein Institut zur „Ausbildung von Affen“ gegründet worden, in welchem die Tiere im Lesen und Schreiben zc. unterrichtet werden sollen. Eine der Methoden, die dabei angewendet werden, ist folgende: Vor dem lernbegierigen Affenjüngling wird ein aus erhabenen Buchstaben hergestelltes Alphabet hingestellt und er hat darauf unter Anleitung des ihn beaufsichtigenden Lehrers ein Wort, wie z. B. „Fleisch“, zusammenzusetzen. Wenn er dies fehlerfrei gethan hat, erhält er ein Stück Fleisch zur Belohnung. Man hofft, bei Anwendung von einiger Geduld nach kurzer Zeit überraschende Resultate zu erzielen. — Diese Affenschule ist eine großartige Kater-Idee!

* Ueber die Lage in dem abgebrannten Broterode in Posen wird berichtet: Den kräftig in Angriff genommenen Bauarbeiten hat sich ein arger Feind entgegengestellt, der Winter. Der Schneee liegt bereits $\frac{3}{4}$ bis 1 Fuß hoch und die aus allen Gegenden des Reiches herbeigeleiteten Arbeiter, welche bei ihren Arbeiten tagsüber in Schnee und Wasser liegen müssen und nachts keine zuträglichsten Ruhestätten haben, ziehen es zum Teil vor, in ihre Heimat zurückzukehren, zumal die Lebensmittel mehr als teuer und die Löhne gering sind. Die Abgebrannten sind zwar in Baracken untergebracht, doch wird mit einem strengen Winter neues Unglück über sie hereinbrechen.

* In der Stadt Braunschwieg haben die Stadtverordneten beschlossen, eine fünfzehnjährige Rente für hilfsbedürftige Veteranen von 1870/71 auszusprechen. Es sollen im ersten Jahre insgesamt 15000 Mk. und in den folgenden 14 Jahren je 10000 Mk. ausgesetzt werden.

* Das große Los der preussischen Klassenlotterie ist am Sonnabend gezogen worden; es fiel auf die Nummer 14842. Wie es heißt, soll der Gewinn nach Breslau gefallen sein.

* Irrsinnig geworden ist der Pariser Millionär Lebaudy, nachdem er an der Börse in Goldminen 10 Millionen verloren hat.

* Ein Erdbeben hat in weiten Gebieten Nordamerikas stattgefunden. Der angezeigte Schaden ist nicht unbedeutend. — Auch in Rom ist am Freitag früh eine sehr starke, langandauernde, wellenförmige Erbebenerschütterung verspürt worden. Die Bevölkerung eilte auf die Straßen. Bisher ist kein bemerkenswerter Schaden festgestellt worden.

Um unsern Lesern das Ergebnis der Stichwahl früher aber möglichst vollständig mitteilen zu können, erscheint die nächste Nummer der „Schwerter Zeitung“ bereits Mittwoch nachmittag.

Warenhaus R. Rosenthal, Hörde, am Markt.

Grösstes Etablissement für vollständige Haus- und Kücheneinrichtung.

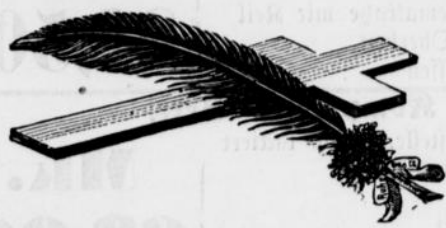
Weisses Porzellan und Steingut.	Dekoriertes Porzellan.	Glaswaren.	Lampen.	Bürstenwaren.
Teller, glatt, flach und tief, 4 und 7 Pfg. Teller, gereift, flach u. tief, 8 Pfg. Dessertteller 5 Pfg. Teller, echt Porzellan, 20 Pfg. Gemüsekrümpchen, 15, 20, 25 Pfg. Terrinen mit Deckel 40, 60 Pfg. etc. Tassen, echt Porzellan, 6 Paar 40 Pfg. Kaffeekannen, echt Porz., 38, 50, 65 Pfg. Milchkannen, 10, 13, 18 Pfg.	Kaffeesservice, in einer Auswahl von zirka 500 Stk., von Mk. 2.75 an. Kaffeesservice, mit buntem Henkel, Mk. 4.50. Goldtassen, 15, 20 Pfg. Dessertteller, bemalt, 1/2 Dtz Mk. 1.—. Kuchenteller, bemalt, 25, 45 Pfg. Grosse Waschgarnituren mit hochfeiner, bunter Handmalerei, von Mk 3.— an. Dekorierter Essservice, 23 T., von Mk. 7.50 an.	Wasser- u. Biergläser, 4, 7 Pf. Weingläser, glatt, 10 Pfg. „ geschliffen, 17 Pfg. „ echt französisch Kristall u. Gravierung 25 Pfg. Bierservice mit Tablett von Mk. 2.— an. Likörservice, vergoldet, von Mk. 1.— an. Namenseidel mit Deckel 50, 75 Pfg., 1 Mk. etc.	Wand-, Flur- und Nachtlampen von 25 Pfg. an. Tischlampen von Mk. 1.—, 1.50, 2.— etc. Tischlampen, bemalt mit Kuppel, von M. 2.50 an. Tischlampen, mit Intensiv-Brenner, Mk. 3.—. Ketten-Zuglampen von Mk. 3.— an. Ampeln von Mk. 2.75 an. Laternen aller Art von 45 Pfg. an.	Schrubber mit Stiel 28 Pfg. Abseifbürsten 17 Pfg. Wichsbürsten von 25 Pf. an. Kleiderbürsten v. 25 Pf. an. Kokosbesen mit Stiel 50 Pfg. Beste Haarbesen mit Stiel Mk. 1.—. Piassare-Strassenbesen mit Stiel 50 Pfg. Fussmatten 15, 25 Pfg.

Gelegenheitskauf! Vorratstonnen, Oel- und Essigkrüge, mit dem beliebten Streublumenmuster nur 30 Pfg., Salz und Mehlfässer dazu passend 85 Pfg. Weisse Salz- und Mehlfässer 38 Pfg., blaue 40 Pfg.

Herrliche Auswahl in Hochzeits- und anderen Festgeschenken!

Freundliche reelle Bedienung.

Feste Preise.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, heute morgen 6 1/4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Wilhelm Sander,

Auguste geb. Paul,

nach schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 3. November 1895.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.



Todes-Anzeige.

Heute verschied nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Grossvater, der Landwirt

Diedrich Bierhoff,

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Ergste und Schwerte, den 2. Nov. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Der Ingenieur Gustav Senfer zu Wetter beabsichtigt den Fahrweg

oberhalb seiner Steinbrüche am hiesigen Bahnhof mehr nördlich durch die Grundstücke Flur VI Nr. 69, 71, 73, 118 und 119 der Steuergemeinde Westhofen zu verlegen.

In Gemässheit des § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 wird dieses Vorhaben mit der Anforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einsprüche gegen dasselbe binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses hier geltend zu machen.

Westhofen, den 30. Oktober 1895.

Der Amtmann: Rebber.

Bekanntmachung.

Zum Wohl der Menschheit

Der Ritter Wilhelm Sieberg zu Aplerbeck ist durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts für einen Verurtheilten erklärt und deshalb entmündigt.

Hörde, 29. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Betreff:
Kathreiner's
Malzkaffee.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65300 —

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparierten Malzes, mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffee Frucht.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentierten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombierten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee von hygienischen und medizinischen Autoritäten auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pettenkofer, Geh. Rat u. Obermed.-Rat, Univ.-Prof., Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc., München.

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rat, Professor, Vorstand des Hygien. Inst. d. Univ. Leipzig.

„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit übertrifft. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familiengebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es giebt kein Kaffeesurrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand d. wissenschaftl. Station für Brauerei, München.
Dr. Stutzer, Professor d. Univers. Bonn.
Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. d. Fürst z. Solms etc., Braunfels.
Dr. Frühwald, Univ.-Doc., Wien.
Dr. Haschek, Mitglied d. k. k. med. Falkult. etc. Wien.

Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr- u. Genussmittel, Wien.
Dr. Rit. v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt d. Karolinen-Kinderspitals Wien.
Dr. Kayser, Dortmund, I. r. R. Henriques, Berlin.
Dr. med. Ogden-Doremus, Universität New-York. etc. etc.

Dr. Stefanucci-Ala (Vortrag. d. XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).
Dr. Girone, Vorst. d. hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa.
Almqvist, Professor d. Hygiene, Stockholm.
Hammarsten, Prof. d. med. u. phys. Chemie an der Universität Uspala.
Dr. Sundvik, Professor, Helsingfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken mit beschränkter Haftung.

Beste Marke

Cognac

Georg Scherer & Co., Langen, in allen Preislagen, garantiert rein,

Flasche von Mk. 2.— an, empfiehlt

Wilh. Hepp, Schwerte.

Handels-Register

des
Königlichen Amtsgerichts
zu Schwerte.

Die unter Nr. 66 des Firmenregisters eingetragene Firma Laura Weinberg zu Schwerte (Firmeninhaber: das Fräulein Laura Weinberg zu Schwerte) ist gelöscht am 31. Oktober 1895.

Ein Mädchen

zur Haushilfe gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Billiges Brot!

Gutes Baderborner und Raffeler Brot empfiehlt das Pfund zu 8 1/2 Pfennig ab Station Beverungen a. d. Weser.

Franz Bönnighausen, Bäckermeister in Beverungen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

per sofort oder später gesucht.

Frau W. Becker, Hagenstr. 5

Zum Entleeren eines Aborts ein Mann

sofort gesucht.
Zu erf. i. d. Exp. d. Btg.

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern mit Garten und Stallung pr. 1. Februar zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Eine

Wohnung

von ca. 3 Zimmern wird von einem Brautpaar pr. Februar n. J. in einem besseren Hause zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter E 100 an die Exped. d. Bl. erbitten.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommerprossenen durch den tägl. Gebrauch von: Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei Ernst Klein, vorm. Herrn 1rle.

Nehmen Sie:



Erst & allein Fabrikanten:
Aug. Luhn & Co.
Zeichn. BARMEN. gesch.

für die Wäsche aller Stoffe.

Dankagung.

Mein Sohn litt noch immer an Bettmäßen, obwohl ich schon viele Ärzte zu Rate gezogen hatte, und ich wandte mich daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Goye in Köln am Rhein, Sachsenring 66, da dessen Mittel so sehr gerühmt wurden. Der Erfolg war ausgezeichnet, denn nach wenigen Wochen war mein Sohn geheilt. Jetzt ist beinahe ein Jahr vergangen, das Uebel hat sich nicht wieder gezeigt, und ich spreche daher meinen herzlichsten Dank öffentlich aus und empfehle Herrn Dr. Goye allen ähnlich Leidenden. (gez.) Kreszenz Fürstberger, Untergrafensee bei Pfarrkirchen.

Zur Helle, Schwerte.

Frankfurter Würstchen, Kalbsbraten, Schmorbraten, Rehbraten, Beefsteak, Sülze, Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg. Dunkles Dortmunder Kronenbier. Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

	nied.	hoch.
Kartoffeln	4.60	5.40
Stroh (Nicht)	3.50	4.—
Heu	4.—	5.—
Butter, 1 Kilo	2.20	2.40
Eier 60 Stück	4.25	4.50

Nächste Woche der **Strassburger Pferde-Lotterie** Gesamtgewinne **24 000 Mk.**
(15. November) Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra. Zu haben bei der General-Agentur **J. Stürmer, Strassburg i. Elz.**, und allen
sicher Ziehung bekannten Verkaufsstellen. In Schwerte bei **H. Hagemann** und **Gust. Kleingarn.**

Gebrüder Kaufmann, Hagen,

Elberfelderstraße 23. Kampstraßen-Gasse.

Spezial-Abteilung fertiger Betten.

Komplettes Bett. 1 Eisenbettstelle 1 Matratze 1 Keilkissen 1 Feder-Oberbett 1 Federkissen Mk. 13,00.	Komplettes Bett. 1 Eisenbettstelle mit Seitenteilen 1 Seegras-Auflegematratze 1 Seegras-Keilkissen 1 Feder-Oberbett 1 Federkissen Mk. 22,00.	Komplettes Bett. 1 Eisenbettstelle mit Spiralmatratze, elegant schwarz lackiert 1 prima Auflegematratze mit Keil 1 gutes Feder-Oberbett 1 gutes Federkissen Mk. 28,50.
Komplettes Bett. 1 Holzbettstelle, nußbaum lackiert 1 Matratze 1 Keilkissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 1 Federkissen Mk. 29,00.	Komplettes Bett. 1 Holzbettstelle, nußbaum lackiert 1 Springfedermatratze 1 Keilkissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 1 Federkissen Mk. 45,00.	Komplettes Bett. 1 eleg. Holzbettstelle, nußb. lackiert 1 Springfedermatratze 1 Keilkissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 1 Federkissen Mk. 63,00.
Komplettes Bett. 1 Holzbettstelle, nußbaum lackiert, mit hohem Haupt und Muschelaufsatz 1 Springfedermatratze mit Keil 1 Halbdaunen-Oberbett 1 Feder-Unterbett 2 Federkissen Mk. 78,00.	Komplettes Bett. 1 Holzbettstelle, nußbaum lackiert, mit hohem Haupt und Muschelaufsatz 1 Springfedermatratze mit Keil 1 prima Daunen-Oberbett 1 prima Feder-Unterbett 2 prima Federkissen Mk. 97,00.	Komplettes Bett. 1 Holzbettstelle, elegant nußb. poliert, mit hohem Haupt u. Gallerieaufsatz 1 prima Springfedermatratze m. Keil 1 prima Daunen-Oberbett 1 prima Feder-Unterbett 2 prima Federkissen Mk. 115,00.

Jeder Teil ist einzeln käuflich. — Versandt nach auswärts franko.
Von unseren großen Vorräten in **Bettfedern** und **Daunen** empfehlen wir
nachstehende **Spezialmarken** als ganz besonders vorteilhaft:

Marke A 90 Pfg. | Marke B 1,35 M. | Marke C 1,50 M. | Marke D 2,25 M. | Marke E 2,75 M.
per Pfund per Pfund per Pfund per Pfund per Pfund

Bekanntmachung.

Die städtischen Vertretungen haben die Kokspreise wie folgt abgeändert:

1. Gabel-Koks

im Kleinverkauf bei einem Bezuge von unter 2000 kg pro 100 kg 1 Mark 45 Pfg., bei einem Bezuge von 2000 kg und darüber pro 100 kg 1 Mark 15 Pfg.

2. Abfall-Koks,

hierfür werden pro 100 kg 60 Pfg. erhoben.

Fuhrwerk wird mit 1,25 Mark pro 1000 kg innerhalb des engeren Stadtbezirkes, außerhalb desselben zum Selbstkostenpreise berechnet. Wiegegeld wird zum Selbstkostenpreise in Anrechnung gebracht.

Bei Bestellungen nach Scheffel werden 30 kg für den Scheffel in Anrechnung gebracht.

Bescheinigungen zum Abholen von Koks an der hiesigen Gasanstalt werden gegen sofortige Bezahlung auf dem Magistratsbureau ausgestellt. Ohne Bescheinigung wird an der Gasanstalt nichts verabfolgt.

Schwerte, den 28. Oktober 1895.

Der Magistrat.
Münich.

Bekanntmachung.

Die auf den 5. November 1895, vormittags 9 und 10 Uhr in Dortmund; vormittags 9 und 10 Uhr in Schwerte und vormittags 10 Uhr in Dorstfeld angelegten **Kontroll-Versammlungen** finden wegen der an demselben Tage stattfindenden Reichstags-Stichwahl nicht statt; dieselben werden dagegen in Dortmund am 14. November 1895, vormittags 9 und 10 Uhr, für die Mannschaften des Magistrats-Bezirks Schwerte am 15. November 1895, vormittags 9 und 10 Uhr, für die Mannschaften der Gemeinden Dorstfeld, Sudarde und Wischingen am 15. November 1895, vormittags 10 Uhr, abgehalten.

Dortmund, den 29. Oktober 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Auf grund der Vorschriften der Regierungs-Präsidial-Polizei-Verordnung vom 12. März 1891 wird in nächster Zeit eine Revision der **Steinbrüche** hiesigen Amtsbezirks stattfinden.

Die Steinbruchbesitzer werden zur Vermeidung von Strafe darauf hingewiesen, daß die Brüche mit sicherer Einfriedigung versehen sein müssen, da Unterminieren oder Unterhöhlen der Grubenwände verboten ist, und die Böschung bei losen Bodenarten höchstens in einem Winkel von 45 Grad angelegt werden darf.

Westhofen, 31. Okt. 1895, Der Amtmann: Rebber.

E. Mosbach,

Schwerte, Brückstraße 19.

Bringe mein großes Lager **Bettwaren**, worin nur
garantiert gute Qualitäten

führe, in empfehlende Erinnerung.

Ich offeriere:

Serie I: Vollständiges
Zschlafiges Bett, bestehend
aus Oberbett, Unterbett,
Pfühl und 2 Kissen,
Mk. 25,00.

Serie II: Zschlafiges
Bett, bestehend aus Ober-
bett, Unterbett, Pfühl u.
2 Kissen, mit guten
Federn gefüllt,
Mk. 40,00.

Serie III: Zschlafig.
Bett, bestehend aus Ober-
bett, Unterbett, Pfühl u.
2 Kissen, Oberbett und
Kissen mit Daunen, Unter-
bett u. Pfühl mit Gänse-
federn gefüllt,
Mk. 68,00.

Serie IV: Herrschaft-
liche Betten
Mk. 70 bis 120.

Federn à Pfund von 50 Pfg. an.
Daunen „ „ „ 2,50 Mk. „



Prima best melierte
Kohlen,
sowie auch
Anthracit,
liefert prompt und billigt
August Sieberg,
Schwerte, Hellpothstraße

A. Dubois & Cie.
Cognac.

Gross- u. Kleinverkauf
bei
Ernst Klein,
Hüsingstrasse 15.

Butter, hochf. i. Gesch.,
9 Pfd. netto
per Nachn. vers. für Mk. 9,90
fr. **Gust. Bierhoff, Leipzig-
Reuditz,** Dörfstraße Nr. 18,
Molkerei u. Butterverhandlg.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 18-
jähriger approbierter Methode
zur sofortigen radikalen Besei-
tigung, mit, auch ohne Borkwissen,
zu vollziehen, keine Berufs-
förderung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. Man Adressiere:
„Privat-Anstalt Villa
Christina bei Säckingen,
Baden.“

H. Guts-Süßrahmbutter 8 1/2
Pfd. Mk. 9.—. Landb. pr. Pfd.
Mk. 1,00 (5-6 Tage alte 90 Pfg.)
per Nachn. N. Hemmerling, Her-
forst, Bez. Trier.



Zweites Blatt.

Westfalen-Rheinland.

* Schwerte, 1. Nov. Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente sind bis zum 1. Okt. 331 422 erhob. Von diesen wurden 263 037 anerkannt und 57 428 zurückgewiesen, 3 085 blieben unerledigt, während die übrigen 7872 Ansprüche auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Die Zahl der Ansprüche auf Invalidenrente betrug 201 694, von 142 502 anerkannt und 40 654 zurückgewiesen wurden, 92 43 blieben unerledigt, während die übrigen 9295 Ansprüche auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Unter den Personen, die in den Genuss der Invalidenrente traten, befanden sich 2774, die bereits vorher eine Altersrente bezogen. Im letztverflossenen Vierteljahr sind ferner infolge Ablaufs der Wartzeit von 235 Wochen die ersten Ansprüche auf Erstattung von Beiträgen für weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, für Hinterbliebene verstorbenen Versicherten geltend gemacht. Ihre Zahl betrug 5 080. Davon sind 1931 anerkannt, 1757 abgelehnt, 148 anderweitig erledigt und 1244 unerledigt geblieben.

* Hörde, 1. November. Herr „Doktor“ Bijano, der hier in den verschiedensten Eigenschaften thätig war, als Barbier, Friseur und Zahntechniker, wird von der Militärbehörde und Staatsanwaltschaft gesucht, da er den Hörder Staub von seinen Pantoffeln geschüttelt, verduftet ist und seine Familie in hilfloser Lage zurückgelassen hat. Der Herr Doktor hat vergessen, vor seiner Abreise Verschiedenes zu ordnen, so seine Militärpflicht, seine Verbindungen geschäftlicher Natur u., was die Behörden und Gläubiger ungeheuer trumm genommen haben. V. soll nach Brasilien ausgewandert sein.

* Soest, 1. November. Neun Ärzte der Stadt Soest haben gemeinsam ein durch seine Lage ausgezeichnetes großes Haus käuflich erworben, um dasselbe in ein Krankenhaus umzuwandeln. Dadurch wollen sie Front machen gegen die wohl nicht nur am Plage bestehende Sitte, daß die in dem städtischen oder dem katholischen Krankenhaus untergebrachten Kranken ausschließlich der Behandlung der Krankenhausärzte unterstellt sein müssen. Wie die vereinigten Ärzte öffentlich bekannt geben, „soll durch die Gründung dieser Privatklinik den Ärzten selbst und auch denjenigen Patienten geholfen werden, die der Aufnahme in eine Heilanstalt bedürfen und der freien Wahl ihres Arztes sich nicht begeben wollen.“ Das Vorgehen findet in der Bürgerchaft Unterstützung.

Herringen b. Hamm, 30. Oktober. Bei den Renovierungsarbeiten in der hiesigen evang. Pfarrkirche stießen vor einigen Tagen die Arbeiter auf die prachtvollsten Wandgemälde, die mit Rast überdacht waren. Sie stammen nach Ansicht Sachverständiger aus dem 13. Jahrhundert. Eins dieser Bilder stellt das heilige Abendmahl dar, bei dem statt des Osterlammes ein Schinken gemalt ist. Eine gleiche Darstellung des heiligen Abendmahls mit dem Schinken ist bis jetzt nur in der Wiesenkirche in Soest zu finden gewesen, es wäre recht interessant, wenn von sachkundiger Seite festgestellt würde, welches Bild das ältere resp. Original wäre. Die Königl. Regierung hat bereits ihre Vertreter zur Besichtigung nach hier geschickt, und so ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die wertvollen Gemälde in neuer Schönheit wieder erstehen mögen.

* Aus Westfalen, 1. November. Wie es heißt, beabsichtigen niederländische Handelskreise, mit Rücksicht auf den nach Eröffnung des Dortmund-Emskanals den holländischen Häfen für den Güterverkehr mit Deutschland entstehenden Wettbewerb Verbesserungen der holländischen Häfen sowie deren Verbindungen mit der See zu erreichen. Der den Amsterdamer Hafen mit der See verbindende Nordsee-Kanal soll derart umgestaltet werden, daß die größten Seeschiffe ihn befahren und Amsterdams anlaufen können. Der Sachverständigenausschuß, welcher sich in den letzten Tagen wiederholt mit dieser Umgestaltung befaßt hat, beziffert die Kosten auf 7 Mill. Gulden. Die niederländische Regierung wird aufgefordert, sich diese Summe durch die Kammern bewilligen zu lassen.

* Bochum, 1. November. Professor Dr. Löffler vom Krankenhaus „Vergannshaus“ hier selbst stellte einer größeren Anzahl Kollegen seither einen Kranken vor, der bereits früher das Interesse der Ärzte in hohem Maße erregt hatte. Es handelte sich um jenen Kranken, dem Herr Professor Löffler, um ihn von einer hochgradig fortgeschrittenen Rippenfellentzündung zu heilen, die sämtlichen Rippen der einen Seite entfernt hat. Nur hierdurch war eine Rettung des Mannes vom baldigen Tode zu ermöglichen. Die Wundheilung hat seit jener Zeit erhebliche Fortschritte gemacht, das Allgemeinbefinden des Kranken ist ein ziemlich gutes. Ferner stellte der Professor einen Kranken vor, den er am

6. Mai 1893 operiert hat. Die vom Krebs ergriffenen Teile unterhalb des Kehlkopfes hat derselbe völlig extirpiert, es ist ihm sogar gelungen, dem Kranken die Stimme zu erhalten, so daß derselbe die Geschichte seiner Krankheit laut und deutlich erzählen konnte. Ein Rezidiv (Wiederkunft des Krebses) hat sich seither nicht bemerkbar gemacht. In einem zweiten Falle hatte sich ein Mann in einem Anfall von Geistesstörung den Kehlkopf durchgeschnitten, es gelang Herrn Löffler, auch diesen Kranken zu heilen.

* Barmer, 1. November. Ein junger, unbekannter Mann schloß sich auf offener Straße eine Kugel in die Brust. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er in der Nacht starb.

Bermischtes.

* Eine Panflüchter-Geschichte. Die „Deutsche Tages-Ztg.“ in Berlin schreibt: Einer unserer Freunde teilt uns folgende hübsche Geschichte mit: Ein reisender Handwerksbursche schleicht sich ohne Vorwissen des Eigentümers auf den Heuboden, fällt die Treppe hinunter und bricht Arm und Bein. Der arme Reisende strengt Klage gegen den Besitzer an und erzielt ein obigesendes Erkenntnis, wonach der Besitzer zur Zahlung einer jährlichen Rente von 240 Mk. verurteilt wird. In dem Erkenntnis war ausgeführt, daß der Besitzer verpflichtet gewesen sei, den Zugang zur Treppe ordnungsmäßig zu sichern, daß der Unfall ebenso, wie den Landstreicher, jede andere Person hätte treffen können, die in der Dunkelheit dort hingekommen wäre.

* Dresden. Ein hochgeborener Epigone, der österreichische Graf Jeremias Abriani, hatte sich dieser Tage vor dem Landgericht hier selbst wegen Diebstahls zu verantworten. Vor etwa Jahresfrist hatte der Herr Graf unter dem fälschlich angenommenen Namen Graf Mondemo mit seiner Gemahlin, die sich jedoch später als eine Sängerin namens Theresina Brandizzi entpuppte, längere Zeit in einem kleinen Dresdener Gasthofe gewohnt und hierbei mehr als fünfzig Stück silbernes Tafelgeschloß, das er beim Speisen auf seinem Zimmer benutzt hatte, sowie die Feder aus den Betten entwendet. Durch Zufall gelang es dem Wirt, den sonderbaren Edelmann im August dieses Jahres in Glauchau zu ermitteln und verhaften zu lassen. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

* Ein Begrüßungsschreiben an den Kaiser war anlässlich seines jüngsten Aufenthaltes in Elsaß-Lothringen von einem jungen Lothringer gerichtet und zu etwaiger Beantwortung

eine Briefmarke beigelegt worden. Hierauf ist dem Briefschreiber vom Oberhofmarschallamt folgender Bescheid nebst Einlage zugegangen: „Zehn Pfennig, welche Sie als Briefbeschwerer Ihrem Seiner Majestät dem Kaiser übermittelten Glückwunsch beigelegt hatten, erhalten Sie hiermit unter Beifügung eines Gnadengeschenks von 10 Mk. wieder zurück.“

* Im Jahre 1894 haben in Berlin 708 Selbstmorde stattgefunden. Unter den Selbstmördern war das männliche Geschlecht mit 412 Personen vertreten. Der jüngste der Unglücklichen war 11, der älteste 79 Jahre alt. Motive der That waren besonders Liebesgram, pekuniäre Sorgen, Furcht vor Strafe.

* Mainz, 31. Okt. Der praktische Arzt Dr. Schachtelner hatte einen Rekruten, der bei der Musterung für diensttauglich befunden worden war, unter seinem Eide als schwindsüchtig bezeichnet. Die eingehende Untersuchung und Behandlung des Rekruten im Militär-Lazareth hatte ergeben, daß diese Aussage irrig war. Dr. Schachtelner wurde in Folge dessen wegen fahrlässigen Eides zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt.

* Auf der Grube „Paul“ bei Theissen in Thüringen fand eine Kessel-Explosion im Maschinenhaus statt. Ein Obersteiger wurde getötet, zwei Heizer wurden sehr schwer verletzt.

Wetterbericht. (Nachtr. verb.)

Voraussetzliches Wetter am

5. November: Abwechselnd heiteres und wolkeniges, etwas kühleres Wetter mit geringen Niederschlägen.

6. November: Ziemlich heiter, meist trocken, Nachtfrost, Reiz.

Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß infolge des neuen deutschen Marken-Schutzgesetzes das Etikett für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Man rauche nur den seit 1880 bewährten u. wohl-schmeckenden Holländ. Tabak, 10 Pfd. st. 8 Mk., bei B. Becker in Zeesen a. Harz.

Luhn's Salmiak-Terpentin-Kernseife preisgekrönt mit goldener Medaille. Allein echt, Marke: Aug. Luhn & Co., Barmen. [52]

mit einem Hauche darüber hingeweht und alles ausgelöscht an Web und Zimmer; es lag wohl jedes in des andern Anblick, aber keine Spur von Leid, eine ganz andre Strahlenschrift war ihnen aufgegangen.

Indessen näherte sich Johann mit einem Glase Madeira — nur um einen Vorwand zu haben — dem Ate und Hausfreund, welcher abnungslos neben der Barantin in einem Kreis von Gästen stand und ihr zum unzähligen Male von Gräfin Vori's Herzengüte — namentlich seinen armen Patienten gegenüber — vorräumte.

„Herr Sanitätsrat, noch ein Glas Wein gefällig?“ fragte er laut, und heimlich wintete er ihm mit den Augenlidern und trat ihm sanft auf die Fußspitze.

„Aha! Johann hat es auf meine Niederlage abgesehen“, lachte der joviale Herr und nickte ihm verständnisvoll zu. Eine halbe Minute später stand er auf dem Korridor neben dem Kammerdiener:

„Nun, Alter, was giebt's?“

„Ach, Herr Rat! ... Erschrecken Sie nicht. Unsere arme, gnädige Herrschaft! Denken Sie nur, Baron Arnold ist wieder da; aber so.“ Er tippte vielsagend die Finger gegen seine Stirn.

„Was Teufel! Wo ist er denn? Hier in Droykshof?“

„Ja, hier. Im Boudoir der Gnädigen.“

Ohne noch ein Wort zu sagen, schritt Stodmann lautlos über den Korridor und blieb wie angewurzelt auf derselben Schwelle, hinter derselben Pforten, wie vorhin Arnold, stehen. Was er sah und hörte, übertraf alle seine Vorstellungen; der Stoiker lächelte wie ein Kind und strich sich eine Thräne aus dem Bart. Leise ging er wieder seiner Wege. Draußen wartete Johann mit ängstlich gespannten Augen. Der Arzt klopfte ihm auf die Schulter: „Deine Diagnose war falsch, Alterchen. Da drin ist alles in Ordnung; die zwei b.iden wollen und brauchen keinen Doktor mehr; denn für die Liebe ist kein Kraut gewachsen ... Wirft noch was erleben heute nacht. Fahr nur gleich noch eine Tracht Seiflischen an und sage meinem Kutcher, es hätte noch ein Stündchen Zeit mit dem Nachhausefahren. Ich will derweil die Herrschaften ein wenig vorbereiten, denn solch ein verliebtes Paar ist die absolute Selbstmord; es denkt gar nicht daran, daß das Glück, wenn es wie ein Blitz aus heiterem Himmel niederfährt, auch schredbar und tödlich sein kann. ... Also, marsch, in den Weinkeller! Und nimm nicht zu wenig, Johann.“

Kopfschüttelnd entfernte sich der Diener. (Schluß folgt)

Freiwillig arm.

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

(Fortsetzung.)

Hinaus war er. Warum? Wohin? Er hätte doch in den Saal hineingehen können, wenn ihn die Alte so interessierte! Er war offenbar verärgert worden, der arme, junge Herr, war es wahr-scheinlich schon vorher gewesen, denn welcher schöne, stattliche, kreisförmige Gardeleutnant von hohem Adel verläßt so mir nichts, dir nichts das Schloß seiner Väter, die schöne Heimat, Stellung, alles und zieht in die fremde, weite Welt hinein? Schwer-befragten Herzens ging er Herrn von Brunned nach und fand ihn linnend, beide Hände gegen die Schläfe gepreßt, fixierten Auges, im Korridor stehen. „Sacht, auf den Fußspitzen näherte er sich ihm und redete ihn leise an „gnädiger Herr?“

Arnold fuhr erschrocken auf: „Ah, Johann. Gut, daß Du kommst! Schnell siehe und sage mir, wo sie ist.“

„Die Frau Mutter?“

„Meine Mutter?“ Ach ja, doch jetzt nicht; später, Johann. Zuerst meine Braut, Fräulein Leonore Haldemann.“

„Wie liebten der Herr Baron? Fräulein ... wen?“

„Seit wann hörst Du so schwer? Fräulein Haldemann! Ich muß sie sprechen, allein sprechen, jetzt gleich. ... Nun? warum gehst Du nicht? Die Dame ist meine Braut, und ich will sie über-rufen.“

„Ach Gott, mein lieber, junger Herr! Möchten Sie nicht etwas Niederdrückendes nehmen? Jemand eine Eis-Limonade? Oder soll ich Euer Gnaden den Herrn Sanitätsrat heraus-schicken?“

„Bist Du toll oder hältst Du mich da'für? He? Thui, wie ich? Ir gesagt habe!“

„Zu Befehl! ... Ich soll ... das alte Fräulein Haldemann?“

„Fort, Alter! Mit Dir ist nichts anzufangen. So will ich mein Glück auf eigene Faust versuchen.“

Arnold durchschritt eilenden Schrittes den langen Korridor und öffnete behutsam die letzte Thüre; sie führte in das Boudoir seiner Schwester Jenny, der jungen Mutter des kleinen Täufchens; von da aus hoffte er, unbemerkt von den andern, die Ge-liebte beobachten, ihr einen Wink geben zu können. Und dann! — Gott im Himmel, dann mußte sie ihm Aufschluß geben, all' die Rätsel lösen; denn daß sie es war, seine Vori, auch im läuschenden Gewande des Nichttumes, darüber war kein Zweifel.

Herbstabend.

Kalt prasselt drauß' der Regen;
Es ächzt und heult der Wind;
Es tönt wie schmerzliche Schluchzen
Von einem armen Kind.

Nunmehr, da Herbst und Winter
In wildem Kampfe sich heßt,
Ist's doppelt lieb und traulich
Im warmen Zimmer jezt.

Die Lampe auf dem Tische
Verbreitet hellen Schein,
Und ringsum sitzen friedlich
Eltern und Kinderlein.

Der Vater schmeckt ein P'isken;
Die Mutter näht und sticht;
Und Hans und Pöulchen lernen,
Die gute Ahne sticht.

Reithähnen liegt schon lange
In seinem Bettchen lind,
Und Gottes Engel wachen
Treu ob dem süßen Kind.

Schon rückt auf ach der Zeiger
Der alten Wälderin.
Großmutter, kommt kein neues
Geschickchen dir in Sinn?

Und aus dem vollen Schatze
Reicher Erinnerung
Teilt aus sie ihre Gaben
Zur Lust von Alt und Jung.

Wie hängen da die Blicke
An ihrem Angesicht!
Wie wird's trotz Sturm und Wetter
Im Herzen warm und licht.

Nun noch ein Lied gesungen,
Und hurtig dann in's Bett,
Sonst kommt gewiß ihr morgens
Zum Frühstück dann zu spät!

Wie traulich ist's im Kreise
Des Hauses, sieht es so,
Ob's Lenz sei oder Winter,
Die Herzen schlagen froh.

Mag's regnen oder schneien,
Da drinnen ist es warm;
Denn, wo die Liebe waltet,
Friert keins, ist keins arm.

Gelegenheitskauf. == == Kleiderstoffe.

Sieben trafen ein:

400 Stk. 105 u. 120 cm breite reinw. hochmoderne



Kleiderstoffe



in farbig und schwarz,
für Winter-, Frühjahr- und Sommer-Saison,

in ganz außergewöhnlich guten Qualitäten, welche ich
per Meter mit 1.00, 1.25, 1.50, 2.00—3.00 Mark verkaufe.

Reeller Wert dieser Ware ist 2.00—7.00 Mark.

Ich erlaube mir nochmals ganz besonders auf diese außerordentlich billigen und guten Qualitäten mit dem Bemerken hinzuweisen, daß derartige prima prima Qualitäten zu solch auffallend billigen Preisen bis jetzt noch nicht verkauft worden sind und eignen sich diese Stoffe ganz besonders zu Weihnachts-Geschenken. — Die Ware gelangt von Montag, den 4. d. M. an, zum Verkauf.

S. HALLE, vorm. Ph. Freudenberg,

Elberfelderstr. 3—5.

H A G E N,

Elberfelderstr. 3—5.

Kontroll-Versammlungen.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden im Landwehr-Bezirk Dortmund wie folgt abgehalten:

Für die Mannschaften der Gemeinden Aplerbeck, Schüren, Berghofen vom Amtsbezirk Aplerbeck.

Appellplatz: Auf der Wiese des Gastwirts Möller bezw. dessen Saal in Aplerbeck.

2. November, vormittags 9 1/2 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahressklassen 1888 bis 1895.

2. November, vormittags 10 1/2 Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Spezialtruppen der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden*, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften des Magistratsbezirks Hörde.

Appellplatz: Platz an der evangel. Kirche in Hörde.

2. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahressklassen 1888 bis 1895, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.

2. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahressklassen 1888 bis 1895, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis Z haben.

4. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Spezialtruppen der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften des Magistratsbezirks Schwerte.

Appellplatz: Marktplatz zu Schwerte.

15. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahressklassen 1888 bis 1895.

15. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Spezialtruppen der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften des Amtsbezirks Barop, sowie der Gemeinde Hombruch vom Amtsbezirk Kirchhörde.

Appellplatz: Baroper Heide bei Station Barop.

7. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahressklassen 1888 bis 1895.

7. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Spezialtruppen der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften des Amtsbezirks Westhofen.

Appellplatz: Platz bei der Schule in Westhofen.

7. November, vormittags 9 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffens der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften der Gemeinden Holzwickede, Sölde, Hengsen und Opherdicke vom Amtsbezirk Aplerbeck.

Appellplatz: Platz bei der Wirtschaft Jaques in der Nähe des Bahnhofes Holzwickede.

8. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffens der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften der Gemeinden Löttringhausen, Holt-
hausen, Kruckel, Kirchhörde vom Amtsbezirk Kirchhörde.
Appellplatz: Platz bei der Wirtschaft Witlich in Löttringhausen oder dessen
Saal.

9. November, vormittags 9 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffens der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften des Amtsbezirks Wellinghofen.

Appellplatz: Kirchplatz in Wellinghofen.

11. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften aller Waffens der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

Für die Mannschaften des Amtsbezirks Annen-Wullen und der Gemeinde Rüdinghausen vom Amte Kirchhörde.

Appellplatz: Marktplatz zu Annen.

14. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahressklassen 1888 bis 1895.

14. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Spezialtruppen der Jahressklassen 1888 bis 1895, die sämtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahressklasse 1883, welche vor dem 1. Oktober 1883 eingetreten sind.

*) Superrevidenden sind alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist.

Zu den Spezialwaffen gehören diejenigen Mannschaften, welche bei den Provinzial-Jägern, der Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, dem Train, der Marine oder als Deponierte-Handwerker gebildet haben, sowie das Sanitäts- und Veterinär-Personal, die als Militär-Bäcker, Krankenträger, Wäsche- und Kleidermacher, Krankenwärter und als Zahlmeister-Alpiranten ausgebildeten Mannschaften aller Waffens (ausschließlich Garde) und die Arbeitsvolontäre.

Bestimmungen über die Kontroll-Versammlungen.

1. Alle Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzug zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.
2. Die Berufung zu den Kontroll-Versammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung durch die Zeitung.
3. Die Nichtbefolgung der Berufung zu den Kontroll-Versammlungen hat Arrest zur Folge.
4. Die zu den Kontroll-Versammlungen berufenen Mannschaften stehen für den ganzen Tag, an welchem die Kontroll-Versammlung stattfindet, unter den Militär-Gelegen.
5. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizei-Behörde entschuldigt werden.

Dortmund, den 15. Oktober 1895.

Königliches Bezirks-Kommando.

Gegen hohen Lohn ein braves

Mädchen

auf 15. November gesucht.

Näheres in der Expedition.

Ein kräftiges

Kinder mädchen

auf sofort gesucht.

Näheres i. d. Exped. d. B.

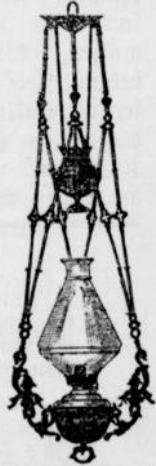
Lampen! Lampen!



in schöner Auswahl neu eingetroffen und stelle dieselben, wie alle übrigen Artikel, zu gleich billigen Preisen zum Verkauf wie Hagener- und Dortmunder Engros-Geschäfte.

Richard Schultz,
Kupfer- und
Magazin in Haus- u.
Küchengeräten.

Schwerte,
H. Marktstraße 1.



Jedes Kind

soll sich seinen Hampelmann selbst anfertigen können. Die beste Anleitung hierzu bietet der Clown-Hampelmann, wie er zu finden ist in

Payne's Illustr.

Familien-Kalender
für 1896.

Dieser Clown-Hampelmann bildet eine der acht Extra-Belagen: Golddruckbild: Bei erster Arbeit. Zwei Portemonnaie-Kalender. Neue Brettspiele. Wandkalender. Ein Hampelmann. Ein altes deutsches Kochbuch mit 369 Rezepten.



Dieser beliebte Kalender, welcher nach wie vor nur 50 Pfg. kostet, bietet an Unterhaltung und Belehrung so viel, dass er Jedem etwas bringt; man verlange aber ausdrücklich

Payne's
Illustrierten Familien-Kalender,

da oft minderwertige Kalender für diesen zum Kaufe angeboten werden, die keine acht Extra-Belagen aufzuweisen haben.

Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Eine deutsche, christliche Familie in der Nähe Londons sucht ein braves, evangel

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten bei hohem Lohn.

Näheres in der Expedition.

Suche auf sofort ein properes, zuverlässiges

Kinder mädchen

nach auswärts.

Wo, zu erfragen in der Expedition.